



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. XXXI., 1667.

1667

Num. XXXI.
Wochentliche Ordinari Postzeitung.
I 6 6 7.

Rom/ den 16. Julii.

Diese Wochen haben die beede Ambassadeurs von Spanien vnd Frankreich/ bey dem Pabst wieder Audiens gehabt/ der hat sie abermahlt alle beede mit ernst zum Frieden ermahnet; Das aber der Pabst zum Frieden mit Portugall so sehr inclinirt / mißfällt den Spanischen sehr / weil sie solchen nicht groß verlangen.

Venedig / den 22. diso.

Montags arrivirten hier 4. Schiffe von Smirna / die haben Candia vorbey passirt / bringen neues / das selbige Statt noch continuirlich mit 4. Battereyen von den Türcken beschossen würde/ doch mit schlechtem Success; vnd weil die Vnsferige an aller Nothdurfft kein mangel haben / als achten sie dieser Beiägerung wenig / Herr Marchese villa ist zwar ein wenig am Arm verwundet/ jedoch vnterläßt er nicht/ alle nötige Ordre zur Defension zu geben. Die Maltesische Corsaren haben ein reichbeladenes Türkisch Schiff weggenommen/ worauff 60. Stücke vnd 700. Türcken gewesen. In Morea grassire die Pest sehr. deswegen die allda liegende Schiffe/ zum Succurs Candia/ nicht weggelassen werden. Sonsten ist der Herzog von Savona auß Italien zu Turin wieder anaelanet / dessen Gemahlin ihme 3. Weil entgegen gefahren/ vnd die Inwohner Ihn mit Stücken vnd Musqueten/ Salve wohl empfangen.

Wien / den 20. Julii.

Verschieden Sonnabend kam allhero ein Deputirter von Herrn Marquis Castel Rodrigo vnd den Ständen in Niederland abgefertiget/ der hatte alsobald bey Ihr Käyserl. Majest. Audiens/ in welcher er den übeln Zustand besagter Niederlanden / vnd hingegen die formidable Progressen Ihrer Majest. in Frankreich vorgetragen / ist aber bis auff einige Resolution der gesambten Reichs. Stände dißfals verröster worden; Indessen sollen die Werbungen jedoch ihren Anfang nehmen/ vnd etliche Käyserl. Regimente zu Ross vnd Fuß/ sorderst die in Steyer vnd Kärndten liegen / nach den Eilsassischen Grängen/ vmb selbigen Pass zu besetzen/ cheft beordert werden/ vnd wird der Herr Marggraff von Daaden/ so deroselben alldortiges Commando/ ingleichen in Brißgaw verließen/ allhier in kurzem erwartet. In die hiesige Käyserl. Zeughäuser werden die menge der Carbiner/ Musqueten/ Piquen vnd kurze Gewehr geliefert / murchmassenlich beschicht solches zu recrutir. vnd werbung neuer Völcker. Die Nieder. Oestreichische Lande Stände haben vff Ihr Maj. Proposition vnd begehren / zu vnterhaltung der Militiz auff ein Jahr lang/ täglich 10000. Portiones. weiter zu erhalt/ vnd fortificirung der Gränzhäuser / absonderlich 100000. fl. dam zu deren freym Disposi-

tion 200000. fl. entrichten zu lassen/ Inmitteltst werden die Erbländer proportio-
naliter das ihre beytragen. Niederländisch. Brieff bringen/das zu des Gen. Marlini
im Feld stehenden 20000. Mann/15000. Flamminger/12000. Engl. vnd 20000.
wohl-mundirte Sauren stossen wollen/ vmb den Franosen ein Bataille zu liefern.

Ein anders auß Wien / vom 20. dito. Die Vorgestern einge-
loffene Irantänische Brieffe bringen / das der Groß. Vezier ein zeitler die Haupte-
Befestigung Candia an 3. Orten attackirt vnd beschossen / jedoch von den Belager-
ten solchen Widerstand gefunden/das sie auff einmahl 4000. Türcken in die Luft
springen lassen / vn anigo kein Türck einigen iug mehr thun will. man lebet also der
gänglichsten Hoffnung; weil der Groß. Vezier mit Weib / Kinder / Brüder vnd
Befreundten sich all dort befindet/er werde sich nach uibelm Aufschlag/an die Vo-
nedische Seite begeben: wie dann ihme 200000. Pienim sind versprochen worden.
Verwichenen Sonntag ist Herr Marchese Schollert auß den Niedertlanden an-
gelangt / vnd folgenden Tag darauff dero Negotien vnd mitgebrachte Brieffe
an Ihr Käyserl. Majest. vnterthänigst abgelegt/ Gestern aber bey allen geheimen
Räthen vnd Ministris gewesen/ dessen mitbringen ist noch vnbeuust/ jedoch sind
gestern vnd heut Conferenzen gehalten worden; wie man vernimbt / sollen die Ko-
mitentent auff's stärckste recrudirt werden. Die Oriental. Niederlag ist nun fertig/
mit beladenen Schiffen abzufahren / allein sie erwarten nun des Türckisch. Passes/
vnd eines Doctoris Medicinæ, verhoffen eingehenden Montag werckstellig zu ma-
chen. Auß Pohlen schreibt man/das der König in Franckreich dem Tarrar Cham
30000. Silber. Cronen übermacht/ vmb nebens 14000. Schwedischen Böcker/
mit 60000. Mann in Pohlen/wegen vnterschiedlicher Diuersionen zu gehen.

Paris/ den 22. Julii. Der Erz. Bischoff von Ambrun schreibt
auß Madrid / das man dem Don Jean d' Austria die Stelle im Rath übergeben/
welche vor diesem die Fürsten von Newburg vnd Braunschweig gehabt. Der Herr
Commendant zu Neuzes ist vor etlich Tagen gestorben vnd hat seine Vice. Admi-
rals. Charge noch bey lebens. zeit dem Chevalier de Bouillon gegeben / welcher
zwar nur 21. Jahr alt/ jedoch ein Squadron von 10. Schiffen bereits commandirt/
vnd ist bey Monf. de Turenne in grossen Ansehen. Den 16. dieses hat sich die Statt
Courtray vnd den Mentag darauf das Castell/ mit abziehung 700. Mann/ den vn-
fertigen ergeben/ so an hiesige Statt Monf. d' Aumont. als Gubernator derselben/
durch ein sonderliches Schreiben berichtet hat. Die Spanische haben den Duc d' Es-
pinoy wieder zu ruck geschickt / deswegen sein Bruder zu Cambrai sich verbürgt
hat. Monf. de Passage ist vor Courtray etwas blessirt. vnd Marquis de Bouchay
an setten Wunden gestorben. So versichert man / das Marschall d' Aumont
am Schlag krank liege/ vnd deswegen wieder zuruck komme/ hingegen Monf. sei-
ne Armee commandiren / vnd zum Lieutenant Herr Marschall du Blesis seyn
wird. Der Engl. Ambassadeur. Herr Coventry ist den 10. dieses von Wreda
abgereist/ vnd seinem König die Friedens. Articulen zu notificiren, deren Rati-

vation er den 27. dieses wieder zu ruck bringen solle. Comtes d'Auvergne hat sich in Aist begeben / weilten er vernommen / daß Marlin den Drth wiederumb zu recuperiren suchte. Marquis de Crequy campirte sich noch mit seiner Armee umb Lünenburg. Hamburg/ den 13. Julii.

Wie prächtig die Bremische Huldigung den 9. dieses / also auch der Ein- und Aufzug gewesen sey/ soll künfftig in Druck folgen. Es ist ben 8. tagē lang in dieser Drth ein Geruchte gewesen / als wann der junge König in Schweden diese Wele gefegnet/ die gestrigen Schwedische Brieffe melden ganz ein anders/ vnd hat ein vornehmer Cavallier Ihr Königl. Majest. bey seiner Abreise noch selbst besprochen. Von der Holländischen attaque bey Harwich/ meidet man einhellig / daß sie keinen guten Effect gehabt. Engl. Brieffe melden/ daß die Holländer 3000. Mann daselbst an Land gesetzt/ vnd aber bey ankunfft der Engl. so sich starck widersetzt/ in 200. Mann/ sambr vielen Sturm. Leitern hinterlassen hätten. Vom Frieden wird an Holländischer seiten noch viel geredet; alle Engl. Brieffe aber sind fast voller verwunderung darüber / vnd halten wenig davon / glauben auch nicht/ daß der König mit dem Parlament nach solchem empfangenen affront. zum Frieden resolviren werden. Der Schwedische Admiral Smith/ welcher jüngst mit den Ost-Indischen Schiffen grosse Beute gemacht / hat sich nun ganz gegen Norden begeben/ und hat man wohl von 60. Engl. Schiffen/ so in der West-See auff die Holländische Ost-Indiansche Flott passen sollen.

Extract Schreibens aus Hamburg/ den 17. Julii. Nachdem gestern Abends die Königin Christina/ wegen des neuen Pabsts viel Pechter ansetzen / auch Wein lauffen lassen / hat es zwar der Rath geschewen lassen/ doch solches wegen des gemeinen Pöbels/ der bey solchem sauffen nicht zu zwingen/ ungeru gesehen/ unnd wiewohl auch die Königin vom Rath/ die Stück zu lösen / und eine starke Wacht für ihr Losament begehrt/ ist ihr doch beedes mit manier verweigert/ und dabey vermeidet worden/ man wolte an allem entstehendem Unheil unschuldig seyn; Als sie nun/ dessen ohngeacht / in ihrem Vorhaben fortgefahen/ hat sich umb Mitternacht zugetragen/ daß einer vom Pöbel einen verguldeten Arm/ wor auff die Fackel gestanden/ wegnehmen wollen / auff diesen ist gleich übel geschlagen und gestochen worden/ daß er es mit dem Leben wird bezahlen müssen/ hierauff ist die Schlägerey angangen/ indem viel Diener auß der Königin Losament mit Segen und Helleparten her auß gefallen/ und viel von den Bürgern beschädiget / diese aber haben sich mit den Boots-Leuten verständig/ und seynd/ des starcken schießens auß der Königin Losament ohngeacht/ wie unsinnige Lent und der die Hellepartierer gefallen/ ihnen solch Gewebe abgenommen / endlich Thüren und Fenster auffgeschlagen / daß sich die Königin hinten zum Garten hinauf mit den ibrigen in des Schwed. Residenten Müllers Haus salvoiren müssen/ und ob wohl sobald 3. Compagnien bewehrte Bürger den Pöbel zu stillen vermeint/ hat es doch nicht dessen wollen/ nachdem sie sonderlich gesehen/ daß etliche von ihnen auff dem Platz geblieben; dem Commendanten so mit 40. Helleparten vnd Morgensternen auff sie gewolt/ haben sie auch an den Leib gewolt/ wo er sie nicht mit guten Worten besänfftiget hätte. Sie haben auch der Königin Haus abzubrennen sich unerstand/ wo es nur wegen der Stein hätte brennen wollen. Anieho höret man/ daß sich das Boots-Volk abermahl starck versamblet/ und vom Rath begehrt/ die Königin solte ihnen die 2. Boots-Leut/ so sie müssen/ entweder lebendig oder todt her auß geben/ oder sie wolten sie selbst tolen/ toben der Königin Bediente wegzunehmen/ wo sie selbige antreffen / bis ihnen die 2. Verlobung ge-

folgt werden; der Rath hat zwar etliche von der Königin Leuten citirt/ sie wollen aber nit erscheinen/wie es nun ferner ablauffen wird/gibt die Zeit.

Eblen/ den 31. Julii.
Die Fürstliche Brandenburgische und Lüneburgische Envoyé, so ein zeithero mit den 3. Geistlichen Churfürsten delibieret, seind ohne etwas beschloffen zu haben/ näch. Haug gelehrt. Der Westfälische Craiß/ Tag ist wegen Chur-Brandenburg/ Pfalz-Neuburg und Bischoff von Münster/ gegen den 20. Augusti/auff außero außgeschrieben. Die Antorffer Brieff vom 28. dieses bringen wenig/berichten gar nichts von der Franzosen thun/weniger von belägerung der Stadt Iperen/allein daß der Marquis Castel Rodrigo sich angelegen seyn liesse/ Völcker beyssammen zu bringen/ eine Armee zu formiren/umb den Franzosen zu widerstehen/zu dem End man auch eine grosse Summa Gelds auß Spanien erwarthen thäte. Es wird vom 29. Auß dem Haag geschrieben/daß der Herr Abgeandter Conventry den 26. auß Engeland wieder zu Breda mit der Königlichen Ratication angelangt/ vnd daß die Herren Plenipotentiarii von den übrigen Provinziazien fertig stunden/ auch von dar nach Breda/ umb neben den andern den getroffenen Vergleich zu unterschreiben / zu geben. Der Herr Graf von Sona/ welcher mit den Staatlichen Deputirten das Streitige zwischen beeden Theilen abgemacht/ stunden auch auff der Reise nach Breda zu geben fertig. So gieng ein Geschrey/ daß der Engl. Admiral Smith mit 13. Capitäl Kriegs-Schiffen nach dem Norden gangen / den Ost Indischen Schiffen auffzupassen/ dem der Holländische Admiral de Gent gefolgt/ treffen sie einander an/ so wird es blutige Köpff geben. So hatte man Zeitung auß der See/ daß der Commandeur Crynsen mit Hulff etlicher Französische Schiffen/ der Engl. Vorhaben auff die Caribische Küsten verhindert.

London/ den 11. Julii.
Wie von Harvich vom 4. dieses geschrieben wird/ so haben die Holländer/nachdem sie auff den Fort Landguard 2. mal vergeblich angelegt/sich wieder zu ruck gezogen zu ihren übrigen Völkern/ so in Flieckton e. Liffte sich enthielten/ und viel ihrer Sturm Luytern/ sambt einigen Pistolen und Hand Granaten/ nebens 3. oder 4. ihrer Todten/ so sie nicht wegbringen können / hinterlassen. So dan selbigen Morgen nach Alborough abgetegelt. Weiter ihrem abfahren berichtet uns ein anhero kommender Schwed/ der 8. oder 9. Tag lang von dem Admiral de Ruyter an Boord gehalten worden / daß in seiner gegenwart dem erst-gemeinen Admiral de Ruyter der Verlust von beynabe 80. Mann in ihrer bestürmung des Forts/ nebens etlichen Officieren von qualitet/ angezeigt ward/ und daß die Partey durch einen Englischen Obristen Lieutenant angeführet worden. Auß Bristol wird vom 8. Julii berichtet / daß daselbst ein gemeines Schiff/ die Submission genant/ von Barbados, von dannenes am 10. May abgetegelt/ angelangt / mit gewisser Nachricht / daß der Lord Willoughby/ nachdem er zu Barbados glücklich ankommen / frisch Vold und Schiffe nach selbigen Inseln geschickt/ woselbst sein Sohn/ als Commandant/ eben Mevis entsetzt/ vnd unterschiedliche Französische Schiff erobert und ruinirt / auch Montserrat und Antego wiederumb eingenommen.

Whitehall/ den 11. Julii.
Die Holländer creuzen noch immerfort in diesen Küsten / haben aber nichts weiters fürgenommen. Den 6. dieses eräugnete sich vor Deal eine Squadron von 13. oder 14. Stücken/ mit zweyen Flaggen / den 8. liesse sich das Corpus ihrer Flotte hinter den Sandgründen sehen/ und begaben sich am selbigen Abende umb 6. Uhren/ gegen Dover hin/ in zweyen Squadronen / ankerten auch nahe darbey / den 9. Morgens frühe lieffen sie ab und segelten Sudwärts/ und kunte man sie sehen bis umb 5. Uhr nachmittags. Zu Dover war laut Schreibens von dar / am 8. Julii des Abends ein erobertes Schiff / mit Rosinen/ Wein und Weis Fellen von Bayonne beladen/ und nacher Holland gehend / so auff den Französischen Küsten weggenommen worden/ erwartet. **Ebenburg/ den 2. Julii.**
Gestern sind in Leich-Road etliche Pressen eingebracht worden/ nemlich ein Privatier von 12. Stücken und 90. Maß/ neben 2. Fischer Schiffen/ ein Schiff mit Züner-Polz und ein anders mit Pech und Schiffszug beladen.

E R D E